

MONUMENTA GERMANIAE
HISTORICA

EPISTOLAE

Tomus VIII
(Epistolae Karolini aevi VI)

HINCMARI ARCHIEPISCOPI REMENSIS EPISTOLAE

Pars II

HARRASSOWITZ VERLAG WIESBADEN
2018

Die Briefe des Erzbischofs Hinkmar von Reims

herausgegeben von
RUDOLF SCHIEFFER

nach Vorarbeiten von
ERNST PERELS und NELLY ERTL

Teil 2

HARRASSOWITZ VERLAG WIESBADEN
2018

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

© 2018 Monumenta Germaniae Historica, München
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungzell
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-10074-8
ISSN 0343-0790



VORBEMERKUNG

*Der VIII. Epistolae-Band, der insgesamt für die Edition der Briefe Erzbischof Hinkmars von Reims vorgesehen ist, begann 1939 mit einem ersten Faszikel zu erscheinen, der schon längere Zeit ausgedruckt war (DA 2 S. XV, 3 S. XVI) und in Erwartung einer baldigen Fortsetzung ohne Titelei und somit anonym herauskam. Dass er das Werk von Ernst Perels (1882–1945) war, der als „Halbju-
de“ 1935 seine Berliner Professur verloren hatte und Ende 1938 genötigt war, auch die Arbeit an der Hinkmar-Ausgabe offiziell niederzulegen, hat Horst Fuhrmann in seiner Vorbemerkung zum Nachdruck von 1975 hervorgehoben. Seine Mitteilungen sind nur insoweit zu modifizieren, als Perels nach heutiger Kenntnis nicht im KZ Buchenwald ermordet wurde, sondern nach der Befreiung durch die Amerikaner am 10. Mai 1945 im KZ Flossenbürg an den Folgen der Haft verstorben ist (vgl. Ines Oberling, in: Neue Deutsche Biographie 20, 2001, S. 181 f.).*

Dass Perels tatsächlich weiter an der Hinkmar-Ausgabe gearbeitet hat und dabei in erheblichem Maße von seiner Mitarbeiterin Nelly Ertl (1910–1991) unterstützt worden ist, die mit einer 1938 erschienenen Dissertation über Diktatoren frühmittelalterlicher Papstbriefe promoviert worden war und in DA 3 S. XVI als alleinige Bearbeiterin genannt ist, gibt der handschriftliche Befund der erhalten gebliebenen Arbeitsmaterialien klar zu erkennen. Sie befinden sich heute im MGH-Archiv in München und dürften ab 1938 und bis 1941 entstanden sein, als Frau Ertl wegen ihres Schuldiensts und des „Kriegseinsatzes“ für die Kinderlandverschickung die zuletzt nur noch freiberufliche Tätigkeit für die MGH aufgeben musste (DA 5 S. XXXV). Bis zum Jahresende 871 (unten Nr. 328) finden sich darin Angaben zu Überlieferung und Drucken, Textkonstitutionen, Variantenlisten und Kommentarfußnoten, die für den vorliegenden zweiten Faszikel zu überprüfen, zu ergänzen und zu aktualisieren waren. Hinzugefügt wurden Kopfregegen und Datierungen, bei den als Texte erhalte-

nen Briefen Vorbemerkungen sowie als Nr. 248a, 257a, 258a, 259a, 267a, 267b, 278a, 306a, 310a neun Briefe Hinkmars von Laon, die in dialogischem Zusammenhang mit denen des Erzbischofs stehen, außerdem Nr. 329-341 aus dem Jahr 872. Briefe, die in neuerer Zeit anderwärts in den MGH oder im DA ediert worden sind, wurden berücksichtigt, aber nicht erneut im Wortlaut abgedruckt.

Im dritten Faszikel, für den schon einige Vorarbeiten existieren, sollen in absehbarer Zeit die Briefe der Jahre 873 bis 882 vorgelegt werden, ferner die Einleitung zur Gesamtausgabe samt den erforderlichen Konkordanzen und Registern.

Bonn, im Mai 2018

Rudolf Schieffer

INHALTSVERZEICHNIS

Brief 207 – Brief 341 S. 229 – 464

207.*

Hinkmar an Abt Anastasius, den Bibliothekar der römischen Kirche: dankt für die durch Bischof Actard von Nantes überbrachten Segenswünsche und kündigt die Übersendung von Geschenken und eigenen Schriften an.

5

Juni/Juli 868.

Schrörs, Reg. 223.

Regest Flod. Hist. Rem. eccl. III, 24 (ed. Stratmann, MG. SS. XXXVI S. 323 Z. 21–24):
Anastasio¹ venerabili abbati ac bibliothecario sancte Romane ecclesie graciosarum referens
actiones pro benedictionibus sanctissimis ab eo sibi per Actardum episcopum² directis,
10 suas eidem quoque abbati mittens munerum benedictiones, quedam etiam opuscula suo
labore confecta ipsi delegans.

208.*

Hinkmar an Bischof Hilmerad von Amiens wegen eines Briefes Papst Hadrians II. in der Angelegenheit eines seiner Priester.

15

Juni/Juli (?) 868.

Schrörs, Reg. 217.

Regest Flod. Hist. Rem. eccl. III, 23 (ed. Stratmann, MG. SS. XXXVI S. 306 Z. 1f.):
20 Item¹ pro litteris Adriani pape, quas ei pro quodam presbitero miserat², monetque, ut apos-
tolicis obediat iussionibus³.

207.* 1) Der Brief setzt das Ende der Romreise Actards voraus, der gemäß den *Ann. Bertiniani* (ad a. 868, ed. Waitz S. 91, edd. Grat/Viellard/Clémencet S. 143) drei Briefe Hadrians II. Karl dem Kahlen in Servais überbrachte, wohin der König nach dem 25. Mai gezogen war. Vgl. *Sot, Historien* S. 588 Nr. 14.
25 2) B. Actard von Nantes (843/44–870, Eb. von Tours 872–875) war im November 867 mit dem Synodalschreiben von Troyes (ed. Hartmann, *MG. Conc. IV* S. 232–238) und dem inhaltlich abweichenden Brief Karls des Kahlen an Nikolaus I. (Hartmann *aaO.* S. 239–243), aber auch zur Förderung seiner eigenen Translation, nach Rom gezogen, wo er Hadrian II. als neuen Papst antraf. Offenbar hatte er auch den fragmentarisch erhaltenen Brief Hinkmars Nr. 200 an Anastasius (oben S. 223–225) im Gepäck.

208.* 1) Der Zeitansatz ergibt sich aus dem Pontifikatsbeginn Hadrians II. (14. Dezember 867) und der Tatsache, dass das Regest des Briefes an B. Odo von Beauvais in gleicher Sache (unten Nr. 209) bei Flodoard vor dem Regest eines weiteren Briefes an ihn erscheint, der offenbar ins Jahr 868 gehört (unten Nr. 217). Nach Hinkmars Bericht in den *Ann. Bertiniani* (ad a. 868, ed. Waitz S. 91f., edd. Grat/Viellard/Clémencet S. 143f.)
35 trafen im Mai und Juni 868 gleich mehrere Papstbriefe im Westfrankenreich ein, wozu auch der verlorene an Hinkmar (siehe A. 2) gehört haben könnte. Zum Inhalt vgl. *Devisse, Hincmar* S. 850, *Sot, Historien* S. 566 Nr. 95. 2) Nicht überliefert (*JE, J³ –*); vgl. *Stratmann, Briefe* S. 61. Ungewiss ist ein Zusammenhang mit dem Fall des Mönchs Eriarth von Saint-Riquier, dem Papst Nikolaus I. mit dem undatierten Schreiben *JE* 2837, *J³* 6093 an Hinkmar (ed. Perels, *MG. Epp. VI* S. 654 Nr. 133; vgl. *Herbers, Reg. Imp. I* 4,2 Nr. 456) wegen
40 eines Totschlags eine zwölfjährige Buße auferlegt hatte, die B. Hilmerad als zuständiger Diözesanbischof überwachen sollte. Siehe dazu Nr. 190 und 191 (oben S. 201). 3) Vgl. im selben Tenor unten Nr. 221.

209.*

Hinkmar an Bischof Odo von Beauvais: fordert nach Eingang eines Briefes Papst Hadrians II. seine Unterstützung bei Bischof Hilmerad von Amiens wegen eines dortigen Priesters, der nach Rom appelliert hatte.

Juni/Juli (?) 868. 5

Schrörs, Reg. 218.

Regest Flod. Hist. Rem. eccl. III, 23 (ed. Stratmann, MG. SS. XXXVI S. 307 Z. 10–14): Hodoni¹ Belvacensi, quem filium carissimum sepe vocat, multa fidenter scripsit: Pro epistola siquidem Adriani pape, quam sibi miserat super appellatione cuiusdam presbiteri ex Ambianensi parrochia², ut adsumat idem Hodo pro hac laborem, quatinus Hilmeradus 10 episcopus pape iussis obediat, et qualiter scripta, que presbiter idem Romam detulerat, prudenter tractare debeat.

210.*

Hinkmar an König Karl den Kahlen wegen Bischof Hinkmar von Laon.

Juli/August 868. 15

Schrörs, Reg. 211; McKeon, Reg. 19.

Erwähnung in Nr. 212 (unten S. 240 Z. 3f.): Licet antea quam nunc proxime Remis venerim, unde mox litteras dominationi vestrae direxi¹...

211.

Hinkmar stellt (König Karl dem Kahlen) Beweismaterial zu den Themen des Briefes 20 Nr. 212 zusammen.

vor Ende August 868.

Hss.: Berlin, Staatsbibl. Philipps 1741, fol. 13^r–16^v, 9. Jh. aus Reims (Y); Paris, Bibl. Nationale de France lat. 12445, fol. 204^v–208^r, 9. Jh. aus Reims (D); Barcelona, Archivo de la corona de Aragón Ripoll 40, fol. 53^v–54^v, 11. Jh. aus Ripoll (R); Paris, Bibl. Nationale de France Coll. Baluze 2, fol. 7^r–10^r, 17. Jh. (aus R). 25

Drucke: Cellot (1658) S. 423 (ex cod. Rivipullensi = R, also nur im Umfang dieser Hs., siehe die Vorbemerkung); Labbe-Cossart VIII, 1755; Hardouin V, 1347; Mansi XVI, 774; Gousset I, 317; Migne PL 125, 1060. – Von unten S. 238 Z. 3 bis Schluss: Sirmond, Hincm. opera II, 839 (wohl aus Y); Migne PL 126, 261.

209*. 1) Vgl. zum Inhalt und zum Zeitansatz oben Nr. 208 sowie Devisse, Hincmar S. 850, Sot, Historien S. 566 Nr. 104. 2) Vgl. oben Nr. 208 A. 2. 30

210*. 1) Vgl. Schrörs, Hinkmar S. 296 A. 13, Sot, Historien S. 540 Nr. 16. Das Regest Flod. Hist. Rem. eccl. III, 18 (ed. Stratmann, MG. SS. XXXVI S. 258 Z. 6f.): Item de causa Hincmari, nepotis sui, montis Lauduni episcopi, plures scribit epistolas, pro quo multum apud eundem regem laboravit, *deutet darauf hin, dass Hinkmar noch weitere verlorene Schreiben zugunsten des Neffen an den König richtete.*